

St.-Ursula-Gymnasium Attendorn

Hausinternes Curriculum

für das Fach Musik in der Sekundarstufe II

auf der Grundlage des Kernlernplans für das Gymnasium S II

in Nordrhein-Westfalen

Stand: Mai 2017

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben	5
2.1.2 Übersichtsraster konkreter Unterrichtsvorhaben.....	8
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	31
2.2.1 Überfachliche Grundsätze	31
2.2.2 Fachliche Grundsätze	31
2.2.3 Dokumentationsformen	32
2.2.4 Fachterminologie.....	32
2.2.5 Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter.....	32
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	37
2.3.1 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“	38
2.3.2 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“	38
2.3.3 Überprüfungsformen.....	38
2.3.4 Diagnose	40
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	42
3. Entscheidungen zu fach-und unterrichtsübergreifenden Fragen	42
4. Qualitätssicherung und Evaluation	42
5. Vokalpraktische Kurse (VP).....	43
6. Einbindung der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit des Fachs Musik in der SI und SII in das schulpastorale Konzept am St.-Ursula-Gymnasium.....	44

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die allgemeinen Rahmenbedingungen sind auf der Schulhomepage im Vorwort zum Fachbereich Musik abgelegt (=>Fächer=>Künste=>Musik). Dort werden die schulprogrammatischen Leitlinien, die Unterrichtsstruktur und die allgemeinen Unterrichtsbedingungen des Faches Musik skizziert.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken und bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der **Übersichts-** und der **Konkretisierungsebene**.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der

Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Einführungsphase	Inhaltsfelder	Entwicklungen von Musik	Verwendungen von Musik	Bedeutungen von Musik	Verwendungen von Musik Entwicklungen von Musik
	Inhaltliche Schwerpunkte	Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen	Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees	Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen	Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen
	Themen der Unterrichtsvorhaben	„Klassik ist nicht gleich Klassik!“ – Warum und wie Musik sich entwickelt und verändert	Musik zwischen Gewalt und Krieg	Musik und Sprache - Musik als Sprache: in Passionsvertonungen	„Das ist alles nur geklaut“? Vom Recycling in der Musik

Qualifikationsphase I

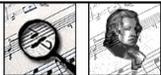
		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Qualifikationsphase 1	Inhaltsfelder	Verwendungen von Musik	Bedeutungen von Musik	Entwicklungen von Musik	Verwendungen von Musik
	Inhaltliche Schwerpunkte	Wahrnehmungssteuerung durch Musik	Ästhetische Konzeptionen von Musik	Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext	Musik in außermusikalischen Kontexten
	Themen der Unterrichtsvorhaben	„Musik für die Augen“: Entstehung, Entwicklung und Rezeption von Filmmusik Zeitraumen: ca. 25 Stunden	Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten: Neue Musik im Spannungsfeld von Determination und Zufall Zeitraumen: ca. 20 Stunden	„Jazz ist Freiheit!“ Geschichte, Form und Emotionalität eines unkonventionellen Musikstils Zeitraumen: ca. 25 Stunden	Künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität: Ausgewählte Lieder und Songs von Schubert und Weill Zeitraumen: ca. 20 Stunden

Qualifikationsphase II

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Qualifikationsphase 2	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Entwicklungen von Musik Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik	Bedeutungen von Musik Sprachcharakter von Musik	Entwicklungen von Musik Bedeutungen von Musik Verwendungen von Musik Alle inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans	entfällt
	Themen der Unterrichtsvorhaben	Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie Zeitraumen: ca. 25 Stunden	Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzungen mit existenziellen Fragen Zeitraumen: ca. 20 Stunden	Abiturvorbereitung / Wiederholung Zeitraumen: ca. 25 Stunden	entfällt

2.1.2 Übersichtsraster konkreter Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

EF, 1. Quartal		
Thema: „Klassik ist nicht gleich Klassik!“ – Warum und wie Musik sich entwickelt und verändert		
 Entwicklungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche didaktische und methodische Konkretion	Individuelle Gestaltungsspielräume
 <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.  <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive. 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> Kanon (J. Pachelbel) Präludium und Fuge (J.S.Bach) 2. Brandenburgisches Konzert (J.S.Bach) Klassische Sinfonie (W.A.Mozart) Volks/Kunstlied: Das Wandern ist des Müllers Lust „Voiles“ (C. Debussy) « Allegro barbaro » (B. Bartok) Beispiele für den Stilpluralismus der Neuen Musik (z.B. Ligeti, Schönberg, Cage, Reich) <p>Fachliche Inhalte</p> <p><u>Stilmerkmale und Satzstrukturen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Kompositorische Muster: Kanon, Fuge, Motiv- und Themenverarbeitung Wort-Ton-Bezüge Instrumental- und Gesangsstile Tonalität und Atonalität <p><u>Historisch-gesellschaftlicher Kontext:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Umbruchsituationen im 18., 19. und 20. Jhd. Aspekte der Widerspiegelung historischer Veränderungen in kompositorischen Entscheidungen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p><u>Ordnungssysteme:</u></p>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> Weitere Beispiele zu den angegebenen Aspekten nach Wahl, z.B.: - Vergleich von Lorelei-Vertonungen (Volks- und Kunstlied) <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none">



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.

- Der musikalische Zeitbegriff (Rhythmus, Metrum, Takt, Tempo, Periode)
- Der musikalische Raumbegriff (Dur-Moll-System; Intervalle, Dreiklänge; Konsonanz- und Dissonanzempfinden)
- Wiederholung, Veränderung, Gegensatz (Motivisch-thematische Arbeit)
- Dynamik: Abstufungen und Entwicklung
- Artikulation: Staccato und Legato

Formaspekte:

- Homophonie und Polyphonie
- Imitation
- Kanon und Fuge
- Liedformen (Volkslied, Kunstlied)
- Konzert
- Sinfonie

Notationsformen:

- (reduzierte) Partitur
- Notation von Tonhöhen und Tondauern

Fachmethodische Arbeitsformen

- Höreindrücke schriftlich formulieren
- Analyse von Motivstruktur und Motivverarbeitungen in einer Komposition durch Kennzeichnungen im Notentext
- Methoden der Recherche und Aufbereitung von Informationen (Texterschließung)
- Präsentation von Informationen

Fachübergreifende Kooperationen

- Fächerverbindend: Geschichte (historisch-gesellschaftliche Umbruchsituationen im 18.-20. Jhd.)
- Fächerverbindend: Kunst (Umbruch in der Malerei vom Impressionismus zum Expressionismus)

Feedback / Leistungsbewertung

- Gestaltungsaufgaben in Anlehnung an erarbeitete Stilmerkmale
- Referate zu historischen und kulturellen Themen
- Evtl. Kompetenzraster

Lernmittel

- Soundcheck SII
- Musik um uns SII
- RaaBits



Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
- Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees,
- erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

Mögliche didaktische und methodische Konkretion

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- BAP: Kristallnacht
- Egk: Olympische Festmusik
- Orff: O Fortuna
- Schönberg, Klavierstück op. 19, Nr.6
- Charlie and his Orchestra: Black out Blues
- Brecht/Eisler: Kälbermarsch als Parodie des „Horst-Wessel-Lieds“
- Schostakowitsch: Leningrader Sinfonie, 1. Satz
- Billy Joel: Leningrad

Fachliche Inhalte

- Die Instrumentalisierung von Musik und Komponisten
- Musikalische und sprachliche Schlüsselreize in instrumentaler und textgebundener Musik
- Tonalität und Atonalität, Konsonanz- und Dissonanzverhältnisse

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme:

- Rhythmische und melodische Motivik
- Dynamische Differenzierung und ihre Wirkung
- Instrumentale Klangfarben

Formaspekte:

- Aufbauschema im Rocksong
- Aufbauschema einer Sinfonie
- Ostinato, Riff
- Bluesschema

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- weitere Musikbeispiele und Komponisten, die im 3. Reich gefördert oder abgelehnt und verfolgt wurden

Weitere Aspekte

- „Der Fall Hindemith“
- Vergleich musikimmanenter Faktoren der gleichen Gattung (z.B. Hymnen) bei Großveranstaltungen in der NS-Zeit und heutigen (sportlichen) Massenveranstaltungen

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten. 	<p><u>Notationsformen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lead Sheet • Melodie-Notation • Akkordsymbole • Partiturnotation (z.T. reduziert) <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekten, beispielhaft sowohl als Hör- wie auch als Notentextanalyse • Analyse von Harmonien in einer Komposition • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Referate • Partiturnotation (z.T. reduziert) <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fächerverbindend: Geschichte bez. historischer Kontexte (bes. NS-Zeit) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Evtl. Kompetenzraster <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soundcheck SII • D. Bührig, Unterrichtsbausteine für das Fach Musik • Entartet? Kunst und Musik in der Zeit des Nationalsozialismus 	
--	--	--



Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen
- Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Mögliche didaktische und methodische Konkretion

Individuelle Gestaltungsspielräume



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- J.S.Bach Auszüge aus der Matthäus-Passion
- A.L.Webber, Auszüge aus „Jesus Christ Superstar“
- K. Penderecki: Auszüge aus der Lukas-Passion

Fachliche Inhalte

Gattungen, Satzstrukturen und formale Muster:

- Oratorium / Passion / Rockoper / Musical
- Die Funktion der Ouvertüre
- Arie, Rezitativ, Choral, Song

Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel:

- Motivisch-thematische Arbeit: Sequenzierung

Bedeutungszuweisung durch Ausdrucksgesten:

- Instrumentale und vokale Ausdrucksformen
- Instrumentale und vokale Klangfarben
- Vokale und instrumentale Konnotationen
- Abweichungen von der Norm als inhaltliche Aussage (z.B. Taktschema)
- Musikalische Trauer-, Leid- und Todessymbolik (barocke Affekte)
- Zahlensymbolik in der Musik
- Hörende und lesende Erschließung von Ausdrucksgesten

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme:

- Rhythmische, melodische, harmonische Muster
- Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementärrhythmik

Unterrichtsgegenstände

- Auszüge aus weiteren Passionsvertonungen (z.B. H.Schütz; Johannes-Passion von J.S.Bach)

Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

- Einfache Kadenz-Harmonik in Dur und Moll
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen; ritardando, accelerando und rubato

Formaspekte:

- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Motiv, Motivverarbeitung
- Polyphonie, Homophonie, Kontrapunkt
- Periodensysteme, Symmetriebildung

Notationsformen:

- Klavierauszug, (reduzierte) Partitur

Fachmethodische Arbeitsformen

- Hör- und Notentextanalysen der melodisch-rhythmischen und motivischen Gestaltung, z.B. durch Kennzeichnungen im Notentext
- Musizieren von Melodien und leichten Begleitformeln
- Methoden der Recherche und und Aufbereitung von Informationen (Texterschließung), z.B. zur Entstehungsgeschichte und zur Rezeption

Fachübergreifende Kooperationen

- fächerverbindend: Religion

Feedback / Leistungsbewertung

- Notentextanalysen ausformuliert und anhand grafischer Markierungen
- Präsentation von Gestaltungsergebnissen

Lernmittel

- Soundcheck SII
- RaaBits: Bachs Passionen versus Jesus Christ Superstar: Tonsprache im Wandel



**Verwendungen von Musik
Entwicklungen von Musik**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen
- Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen
- Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen
- Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten.
- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen,
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.

Mögliche didaktische und methodische Konkretion

Unterrichtsgegenstände

- J.S. Bach covert sich selbst (Beispiele aus Kantaten, und Konzerten) und andere Zeitgenossen (z.B. A. Vivaldis Violinkonzert op.3, Nr.11, „La Stravaganza“ als Concerto d-Moll für Orgel, BWV 596)
- Französisches Lied „Ah! Vous dirai-je, Maman“ und Mozarts Variationenwerk über das Lied-Thema
- M. Clementis Rondo aus der Sonatine op.36 Nr. 5 und Phil Collins’ „A groovy kind of love“ im Vergleich mit der gleichnamigen Version von „The Mindbenders“
- J.S.Bach: „Air“ aus der D-Dur-Orchestersuite als Grundlage von Adaptionen und Remix-fassungen von Sweetbox („Everything’s gonna be alright“)
- Lenny Kravitz’ „It ain’t over till it’s over“ und Max Herres Coverversion „Nicht vorbei“
- L.v.Beethovens 1. Thema aus der 5. Sinfonie als Zitat bei A+: „Enjoy yourself“

Fachliche Inhalte

- Möglichkeiten des musikalischen Recyclings in klassischer und Rockmusik (Zitat, Arrangement, Adaption, Cover, Tribute, Remix, Plagiat, Sampling)
- Liedformen und Songabläufe

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme:

- Rhythmische, melodische, harmonische Muster
- Harmonische Konventionsformen

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Ignaz Moscheles’ „Meditation“ über J.S.Bachs G-Dur-Präludium (WTK I)
- J.S.Bachs Präludium aus der E-Dur-Partita für Violine solo in Bearbeitungen der Romantik und der Moderne
- W.A. Mozarts „Alla Turca“ in T. Medeks „Battaglia alla turca“
- L.v.Beethoven, Klaviersonate op.57, 2. Satz als Lied von Fr. Silcher und als Chorsatz

Materialhinweise/Literatur

- E.K.Schneider: Original und Bearbeitung



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten.
- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive,



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.
- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,

Formaspekte:

- Variationsformen
- Liedform
- Motiv, Motivverarbeitung
- Peridisch-symmetrische Formmodelle

Notationsformen:

- Standard-Notation der Tonhöhen und -dauern
- Klavierauszug, (reduzierte) Partitur
- Verbale Spielanweisungen

fachmethodische Arbeitsformen

- Erstellung einer eigenen Variation über ein Liedthema am Computer
- Eigenständige Planung, Durchführung und Präsentation eines Musikstücks (Cover-Version)

Fachübergreifende Kooperationen

- Nicht vorgesehen

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation von Gestaltungsergebnissen
- Evtl. Kompetenzraster

Lernmittel

- Soundcheck SII
- Musik um uns SII
- RaaBits: „Alles nur geklaut?“



Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wahrnehmungssteuerung durch Musik
- Verwendungen von Musik im medialen Zusammenhang
- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Mögliche didaktische und methodische Konkretion

Individuelle Gestaltungsspielräume



Rezeption

- Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren die Filmmusik von Filmszenen aus unterschiedlichen Epochen
 - benennen Grundprinzipien von Filmmusik unter Anwendung der Fachsprache,
 - interpretieren die musikalische Gestaltung einer Filmszene, auch im kontextualen Filmzusammenhang



Produktion

- Die Schülerinnen und Schüler
- komponieren und realisieren eigene Musik zu einer vorgegebenen Filmszene
 - entwickeln eine Szene zu einer vorgegebenen Musik



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- Filmbeispiele aus unterschiedlichen Epochen (Stummfilmära (z.B. Moderne Zeiten), erste Tonfilme (z.B. The Jazz Singer, Hollywoodsinfonik (etc.)
- Filmmusik aus unterschiedlichen Genres (z.B. Liebesfilm (z.B. „Romeo und Julia“, Horrorfilm (z.B. „Psycho“), Komödie)
- Leitmotivtechnik (z.B. „Herr der Ringe“)
- Arbeit der Filmmusikkomponisten (z.B. John Williams)

Fachliche Inhalte

Stilmerkmale und Satzstrukturen

- Paraphrasierung, Kontrapunktierung, Polarisierung
- Underscoring, Mood-Technik
- Leitmotivtechnik

Historisch-gesellschaftlicher Kontext

- Filmmusik als wirtschaftlicher Faktor

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme:

- Film als ordnungsgebende Größe (Rhythmisierung, Strukturierung, Zeit)
- Konsonanz-/Dissonanzempfinden

Formaspekte:

- Filmspezifische Formen von Musik: Vorspannmusik, Trailermusik
- Titelsongs
- Einsatz musikalischer Kleinformen im Film

Unterrichtsgegenstände

- Beispiele zu den angegebenen Aspekten nach Wahl
- Ggf. Vergleich von Remakes

Weitere Aspekte

- Musik im Dokumentarfilm
- Videoclips
- Fernsehserien

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Szene, Filmmusik und Entstehungszeit • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihr Kenntnisse der theoretischen Grundlagen • beurteilen Filmmusik vor dem Hintergrund ihrer Rezeptionserfahrung 	<ul style="list-style-type: none"> • Zitate <p><u>Notationsformen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturskizzen • Kompilation • Arbeit mit reduzierter Partitur und Klavierauszug <p>Theoretische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Musik und Bild (nach HJ. Pauli) • Funktionen der Filmmusik (G. Maas) • Leitmotivtechnik im Film • Geschichte der Filmmusik (Beginn des 20.Jh bis zur Gegenwart) <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höreindrücke schriftlich formulieren • Filmmusik ohne Bild – Bild ohne Filmmusik wahrnehmen, analysieren, interpretieren • Analyse von Filmmusik als Höranalyse und notengestützt • Methoden der Recherche und Aufbereitung von Informationen (Texterschließung) • Präsentation von Informationen <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fächerverbindend: Sprachen (Englisch; theoretische Grundlagen Kameraführung, Grundlagenwissen Filmanalyse) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsaufgaben zur Filmmusik • Referate zu aus filmmusikalischer Sicht bedeutsamen Filmen • Evtl. Kompetenzraster <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soundcheck SII • Musik um uns SII • RaaBits • Tonart SII 	
--	--	--

**Q1, 2. Quartal Thema: Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten:
Neue Musik im Spannungsfeld von Determination und Zufall**

	Bedeutungen von Musik Entwicklungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik
---	--	---

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche didaktische und methodische Konkretion	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;">  <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen. • erarbeiten Zusammenhänge in musikalischer, literarischer und künstlerischer Gestaltung. • benennen Stil- und Gestaltungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache. </div> <div style="width: 45%;">  <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive. </div> </div>	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Impressionismus als Überwindung der romantischen Tonsprache (z.B. C. Debussy: L'après-midi d'un faune, La cathédral engloutie, Pagodes) • Folklorismus als Rückbesinnung auf musikalische Wurzeln (B. Bartok: Allegro barbaro) • Neue Ausdrucksmöglichkeiten und Traditionsbezug: Expressionismus (z.B. I. Strawinsky: Le sacre du printemps Pulcinella) • Atonalität: Emanzipation der Dissonanz (z.B. A. Schönberg: op. 19) • Zwölftonmusik und Neue Wiener Schule • Serielle Musik (z.B. K. Stockhausen: Gruppen für Orchester) • Aleatorik (z.B. J. Cage: Variations I) • Minimal Music (z.B. Riley: In C; P. Glass: Glassworks) • Elektronische Musik (z.B. K. Stockhausen: Gesang der Jünglinge) <p>Fachliche Inhalte</p> <p><u>Stilmerkmale und Satzstrukturen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reduktion und Konzentration der Form <p><u>Historisch-gesellschaftlicher Kontext</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umbruchsituation 19./20. Jahrhundert • Aspekte der Widerspiegelung historischer Veränderungen in kompositorischen Entscheidungen • Einbindung neuer Technologien in den kompositorischen Prozess <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p><u>Ordnungssysteme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fokussierung auf den musikalischen Zeitbegriff: Rhythmus • Überwindung traditioneller Ordnungssysteme 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele zu den angegebenen Aspekten nach Wahl <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • M. Ravel als Vertreter des Impressionismus • Education-Projekte der Berliner Philharmoniker • Musik im 21. Jahrhundert – Ausblick • Musik und Computer



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre Kenntnisse der kompositorischen Techniken
- diskutieren kriteriengeleitet die Vielschichtigkeit und den ästhetischen Gehalt von Neuer Musik

- Neue Ordnungssysteme: Zwölftontechnik und serielle Techniken
- Übernahme außereuropäischer Ordnungssysteme (z.B. Gamelanmusik)

Formaspekte:

- Wiederholung und Veränderung als Spielbälle der Neuen Musik

Notationsformen:

- Grafische Notation
- Traditionelle Partitur
- Entwicklung neuer Notationsformen

fachmethodische Arbeitsformen

- Höreindrücke schriftlich formulieren
- Höranalyse
- notenbasierte Analyse
- Vergleichende Strukturanalysen in Musik und Malerei
- Methoden der Recherche und Aufbereitung von Informationen
- Präsentation von Informationen
- Präsentation der praktischen Arbeit

Fachübergreifende Kooperationen

- Fächerverbindend: Kunst, Literatur

Feedback / Leistungsbewertung

- Gestaltungsaufgaben zu Neuer Musik
- Referate zu relevanten Themen (Z.B. Komponistenportraits, Elektronische Musik)
- Evtl. Kompetenzraster

Lernmittel

- Soundcheck SII
- Musik um uns SII
- RaaBits
- Tonart SII

Q1, 3. Quartal			Thema: „Jazz ist Freiheit!“ Geschichte, Form und Emotionalität eines unkonventionellen Musikstils		
 Entwicklungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> o Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext 			
Konkretisierte Kompetenzerwartungen		Mögliche didaktische und methodische Konkretion		Individuelle Gestaltungsspielräume	
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;">  <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache. </div> <div style="width: 45%;">  <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen, realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive. </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 20px;"> <div style="width: 45%;">  <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> </div> </div>		<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • vokale und instrumentale afroamerikanische Vor- und Frühformen des Jazz: Worksongs (z.B. „Hammer Ring“), „Spirituals (z.B. „Go down, Moses“), Blues (z.B. „Backwater Blues“), Ragtime (z.B. „Maple Lef Rag“) • Stile und Musiker des klassischen Jazz (New-Orleans-Stil: Louis Armstrong, „Willie the Weeper“; Dixieland als Sonderform: Biz Beiderbecke, „Tiger Rag“; Chicago-Stil: Biz Beiderbecke, „Singin’ the Blues“; Swing-Stil: Duke Ellington, „Koko“; Bebop: Charlie Parker, „Ornithology“) • Jazz-Praxis: Arrangement, Besetzung Interpretation: Vergleich zweier Versionen von „All the things you are“; Eigen- Arrangement eines Songs, z.B. „Autumn“, „Fly me to the moon“ • Stile und Musiker des Modern Jazz (Hardbop: Art Blakey, „Moanin’“; Cool Jazz: Miles Davis, „Sketches of Spain“, „So what“; Dave Brubeck, „Blue Rondo à la Turk“; Free Jazz: Ornette Coleman, „Free Jazz“; Fusion: Miles Davis, „Time after time“) <p>Fachliche Inhalte</p> <p><u>Stilmerkmale und Satzstrukturen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompositorische Muster: Blues, Turnaround • Mittel der Improvisation • Instrumental- und Gesangstile • Stiltypische Ausdrucksgesten 		<p>Unterrichtsgegenstände</p> <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktsetzung Free Jazz („Let’s try to play the music and not the background“; Ornette Coleman) • Untersuchung einer Werbekampagne zum Parfüm „Jazz“ 	

<ul style="list-style-type: none"> • ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen oder biografischen Kontext ein, • erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Klangkörper und Ensembles im Jazz • Headarrangement • Lead Sheet • Tonalität und Atonalität <p><u>Historisch-gesellschaftlicher Kontext:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umbruchsituationen im 19. und 20. Jhd., besonders in den USA • Aspekte der Widerspiegelung historischer Veränderungen in kompositorischen Entscheidungen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p><u>Ordnungssysteme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Melodisch-rhythmische Musterbildung • Verschleierung der klassischen Tonalität / Harmonik durch jazz-typische Erscheinungen (Blue Notes; Gliding etc.) <p><u>Formaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Imitation • Call and Response • 12taktiges Bluesschema • Quintfall-Sequenz • Loslösung von formalen Vorgaben (s. Zitat von Ornette Coleman, rechte Spalte) <p><u>Notationsformen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (reduzierte) Partitur • Notation von Tonhöhen und Tondauern • Akkordsymbole <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höreindrücke schriftlich formulieren • Formale und (einfache) harmonische Analysen • Vergleichende Strukturanalysen in Malerei und Musik • am Computer: Akkordbildungen • am Computer: Erstellung eigener einfacher Arrangements • Methoden der Recherche und Aufbereitung von 	
--	--	--

	<p>Informationen (Texterschließung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Informationen <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fächerverbindend: Geschichte (historischer Kontext 19. und 20. Jhd. in Bezug auf Entstehung und Entwicklung des Jazz) • Fächerverbindend: Kunst (Interpretation von Strukturen in moderner Malerei, Übertragung auf Strukturen im Modern Jazz)) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsaufgaben in Anlehnung an erarbeitete Stilmerkmale • Referate zu historischen und kulturellen Themen • Evtl. Kompetenzraster <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jazz-it. Eine Einführung in die Arrangiertechniken des Jazz (RaaBits, Oktober 1995) • Blues und Swing – Hinführung zur Improvisation (RaaBits, April 1994) • Der frühe Jazz (RaaBits, April 1994) • Modern Jazz (RaaBits, Juli 1999) • Soundcheck, Sek. II 	
--	--	--

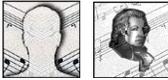
Q1, 4. Quartal **Thema: Künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität:**
Ausgewählte Songs von Schubert und Weill

 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wahrnehmungssteuerung von Musik ○ Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten
---	--

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche didaktische und methodische Konkretion	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;">   <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich Wahrnehmungssteuerung und außermusikalischer Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. </div> <div style="width: 45%;">   <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen in 'Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, </div> </div>	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christian Schubart / Franz Schubert: Die Forelle • G.F. Schmidt von Lübeck / Franz Schubert: Des Fremdlings Abendlied (Der Wanderer) • Kurt Weill: Die Dreigroschenoper • Rezeption und politische Instrumentalisierung des Weillschen Liedschaffens in der DDR • „Entartete Musik“: Brecht und Weill als Opfer der Nazis <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik – Macht – Politik: Formen der Instrumentalisierung von Musik • Vages, Ironisches und Anklagendes: Topoi des romantischen Liedschaffens • Musikalische und sprachliche Schlüsselreize in instrumentaler und textgebundener Musik • Tonalität und Atonalität, Konsonanz- und Dissonanzverhältnisse • Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral: Das politische Künstlerduo Bertolt Brecht und Kurt Weill und ihre künstlerische Verarbeitung der gesellschaftlichen Situation der Weimarer Republik <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p><u>Ordnungssysteme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strophen- und durchkomponierte Form • Arrangements 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere Musikbeispiele und Komponisten • Vergleich der Aussage verschiedener Lieder / Songs aus verschiedenen (anderen) Epochen • Politische Musik anderer Epochen: Protestsongs deutscher Liedermacher (F.J. Degenhardt) <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biedermeier: Rückzug ins Private? • Musikalische Propaganda (in der DDR) <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soundcheck SII • Hartmut Flehsig: Die Forelle

<ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.   <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lied und Song: Instrumentierungen <p><u>Notationsformen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lead Sheet • Partiturnotation (z.T. reduziert) • Kompositionsskizze <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekten, beispielhaft sowohl als Hör- wie auch als Notentextanalyse • Analyse von Harmonien in einer Komposition • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher und historischer Texte • Vertonung von Texten als Kompositionsskizzen • Referate • Partiturnotation (z.T. reduziert) <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fächerverbindend: Deutsch <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Benotung individueller Leistungen (Referate, Kompositionsskizzen) <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialien aus verschiedenen Schulbüchern • Historische Abbildungen und Texte • Notentext 	
---	--	--

Q2, 1.Quartal			Thema: Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie		
 Entwicklungen von Musik			Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik ○ Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen 		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen		Mögliche didaktische und methodische Konkretion		Individuelle Gestaltungsspielräume	
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse. 		Mögliche Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Beispiele der barocken und frühklassischen Suitenkomposition z.B.(J.B. Lully; G. Ph. Telemann, G.F. Händel, J.S.Bach, Bach-Söhne; Mannheimer Schule) • das Menuett im Wandel (z.B. L.v. Beethoven, 7. Sinfonie; A. Dvorak, 6. Sinfonie) • ausgewählte Sinfonie-Sätze (Frühklassik: Bach-Söhne, Mannheimer Schule; Klassik: Mozart, Sinfonie A-Dur; Beethoven, Sinfonie Nr. 3 oder 5; Brahms, Sinfonie Nr. 1 oder 4) Fachliche Inhalte <u>Stilmerkmale und Satzstrukturen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sonatenhauptsatzform in der Wiener Klassik • Verfahren motivisch-thematischer Arbeit • Themendualismus und Konfliktgedanke • Zeittypische Ausdrucksgesten <u>Historisch-gesellschaftlicher Kontext:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Umbruchsituationen im 18. und 19. Jhd. • Aspekte der Widerspiegelung historischer Veränderungen in kompositorischen 		Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Beispiele zu den angegebenen Aspekten nach Wahl, z.B. J. Brahms, Klavierquintett op. 34 	
  Produktion Die Schülerinnen und Schüler					

<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.  <p>Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich - politischen oder biografischen Kontext ein, erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen, erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive. 	<p>Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung des (Sinfonie-)Orchesters Adliges und bürgerliches Musikleben (öffentliches Konzert, private Musizierformen) <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p><u>Ordnungssysteme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Der musikalische Zeitbegriff (Rhythmus, Metrum, Takt, Tempo, Periode) Der musikalische Raumbegriff (Dur-Moll-System; Intervalle, Dreiklänge) Dynamik: Abstufungen und Entwicklung <p><u>Formaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung, Veränderung, Gegensatz (Motivisch-thematische Arbeit); Motivstruktur, Themenformen; Periodengliederung Augmentation, Diminution Imitation Formtypen: Liedform Gattung: Suite, Sonate, Sinfonie <p><u>Notationsformen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Traditionelle Partitur <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Motivisch-thematische Analyse (Notentext, Höranalyse) Methoden der Recherche und Aufbereitung von Informationen (Sekundärtexte; Texterschließung) Präsentation von Informationen <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> Fächerverbindend: Geschichte (historisch-gesellschaftliche Umbruchsituationen im 18. und 19. Jhd.) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> Einfache Gestaltungsaufgaben zum Menuett Referate zu historischen und kulturellen Themen Evtl. Kompetenzraster <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> Klaus Velten, Musik im Spiegel ihrer Zeit (Kursmodelle Musik Sek. II), Kap. III Wilfried Gruhn, Stil und Stilwandel in der Musik (Kursmodelle Musik Sek. II), Kap. I und III 	
---	---	--

	<ul style="list-style-type: none">• Lemacher / Schroeder: Formenlehre der Musik• Soundcheck III (Klasse 9/10), Kap. „Entwicklungen“• Soundcheck Sek. II, Kap. „Instrumentalmusik“• Musik um uns (Sek. II), Kap. „Barock“ und „Frühklassik und Klassik“• Hartmut Fladt, Martin Geck, Sabine Schutte: Musik im 19. Jhd.. Aspekte bürgerlicher Musikkultur (Studienreihe Musik), bes. Kap. „Tanzmusik – nicht mehr zum Tanzen“• Musikcolleg I: Musikepochen (Kap. „Klassik“)• RaaBits, Reihen zu Epoche des Barock (z.T. Stationslernen)• Spielfilm „Der König tanzt“	
--	---	--

Q2, 2. Quartal Thema: Der Himmel auf Erden? – Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzungen mit existenziellen Fragen anhand der Betrachtung von Kirchenmusik aus verschiedenen Epochen

 **Bedeutungen von Musik** Inhaltliche Schwerpunkte:
 ○ Sprachcharakter von Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche didaktische und methodische Konkretion	Individuelle Gestaltungsspielräume
-------------------------------------	---	------------------------------------

<div style="display: flex; align-items: center;">   <div style="margin-left: 10px;"> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Zusammenhang von Musik und Sprache, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen, Konventionen und des Sprachcharakters von Musik. </div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;">   <div style="margin-left: 10px;"> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen und des Sprachcharakters von Musik, </div> </div>	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heinrich Schütz: Motetten, Musikalische Exequien im Vergleich zu Motetten der Romantik (Mendelssohn, Brahms, Reger) • J.S. Bach: Vergleich von Ausschnitten aus der h-moll-Messe (Crucifixus) und Kantate BWV 12 (Weinen, klagen, sorgen, zagen – Eröffnungsschor) • Vergleich von Ausschnitten verschiedener Requiemvertonungen: Mozart, Berlioz, Verdi, Brahms <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikalische Zeichensprache • Zusammenhang zwischen musikalischen Formaspekten und Bausteinen der Sprache, z.B. <ol style="list-style-type: none"> 1. klangliche Ebene, 2. Syntax, 3. Semantik • musikalisch-sprachliche Ausdrucksformen: verschiedene Arten des Stimmensatzes • Wort-Ton-Verhältnis <ol style="list-style-type: none"> 1. Sprache als Klang- und Bedeutungsträger 2. Ausdrucksgehalt in der Sprachmelodie • Musikalisch-rhetorische Figuren • Vertonung liturgischer Texte in der Kirchenmusik <ol style="list-style-type: none"> 1. Epochenvergleich und Vergleichsverfahren 2. Parodieverfahren <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p><u>Ordnungssysteme:</u></p>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Karlheinz Stockhausen: Gesang der Jünglinge • Leonard Bernstein: Mass • Ligeti: Lux aeterna <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache als eigenständiges Ausdrucksmittel von Musik (Ligeti, Stockhausen)
---	--	---

- vertonen Texte in einfacher Form,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

- Rhythmische, melodische, harmonische Muster
- Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementärrhythmik
- Einfache Kadenz-Harmonik in Dur und Moll
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen; ritardando, accelerando und rubato
- Klangfarben: vokale, instrumentale, elektronische

Formaspekte:

- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Mehrchörigkeit
- Motiv, Motivverarbeitung
- Polyphonie, Homophonie, Kontrapunkt
- Periodensysteme, Symmetriebildung (Ganz-, Halb-, Trugschluss)

Notationsformen:

- Klavierauszug, (reduzierte) Partitur, Notationsformen des 20. Jahrhunderts

Fachmethodische Arbeitsformen

- Hör- und Notentextanalysen der melodisch-rhythmischen und motivischen Gestaltung, z.B. durch Kennzeichnungen im Notentext
- Musizieren von Melodien und leichten Begleitformeln
- Methoden der Recherche und Aufbereitung von Informationen (Texterschließung), z.B. zur Entstehungsgeschichte und zur Rezeption
- Analyse der Bezüge zwischen Text und Musik
- Interpretationsvergleich
- Vergleich verschiedener Vertonungen eines Textes aus verschiedenen musikalischen Epochen
- Gestalten von Textvertonungen, Kompositionsskizzen, Gestaltungsaufgaben unter Verwendung digitaler Medien

Fachübergreifende Kooperationen

- fächerverbindend: Religion

Feedback / Leistungsbewertung

- Notentextanalysen ausformuliert und anhand grafischer Markierungen
- Präsentation von Gestaltungsergebnissen
- Referate

Lernmittel

- Soundcheck SII

Q2, 3.Quartal Thema: Abiturvorbereitung / Wiederholung	
 Entwicklungen von Musik Bedeutung von Musik Verwendung von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">○ Wiederholung ausgewählter Aspekte des Unterrichts der Qualifikationsphase○ Alle inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

2.2.1 Überfachliche Grundsätze

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

2.2.2 Fachliche Grundsätze

- Fachbegriffe (die verbindliche Liste s.u.) werden den Schülerinnen und Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
- Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
- Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
- Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.

- Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

2.2.3 Dokumentationsformen

- Die Schülerinnen und Schüler führen in der Sekundarstufe I durchgehend eine DIN-A4-Sammelmappe; in der Erprobungsstufe schaffen sie sich verpflichtend ein Musikhefts mit Abheftstreifen für Arbeitsblätter an (Ziele neben der Sammlung von Unterrichtsmaterial: individuellen Ordnungssinn entwickeln, regelmäßiges Bearbeiten, individuelle Lösungen finden, Bewertungskriterien entwickeln).
- Maximal einmal pro Schuljahr wird ein exemplarisches, thematisch-orientiertes Portfolio erstellt.
- In der gymnasialen Oberstufe wird durchgehend ein Materialordner geführt.

2.2.4 Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der S I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen und als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

2.2.5 Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter

Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der **Einführungsphase**

1. Quartal

Ordnungssysteme:

- Der musikalische Zeitbegriff (Rhythmus, Metrum, Takt, Tempo, Periode)
- Der musikalische Raumbegriff (Dur-Moll-System; Intervalle, Dreiklänge; Konsonanz- und Dissonanzempfinden)
- Wiederholung, Veränderung, Gegensatz (Motivisch-thematische Arbeit)
- Dynamik: Abstufungen und Entwicklung
- Artikulation: Staccato und Legato

Formaspekte:

- Homophonie und Polyphonie
- Kanon und Fuge
- Liedformen (Volkslied, Kunstlied)
- Konzert
- Sinfonie

Notationsformen:

- (reduzierte) Partitur
- Notation von Tonhöhen und Tondauern

2. Quartal

Ordnungssysteme:

- Rhythmische und melodische Motivik
- Dynamische Differenzierung und ihre Wirkung
- Artikulationsmöglichkeiten
- Instrumentale Klangfarben

Formaspekte:

- Aufbauschema im Rocksong
- Aufbauschema einer Sinfonie; Sonatenhauptsatzform
- Liedformen
- Offene Formen
- Orgelpunkt
- Ostinato, Riff
- Bluesschema

Notationsformen:

- Lead Sheet; Akkordsymbole
- Klaviernotation
- Melodie-Notation: Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern
- Partiturnotation (z.T. reduziert)

3. Quartal

Ordnungssysteme:

- Rhythmische, melodische, harmonische Muster
- Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementärrhythmik
- Einfache Kadenz-Harmonik in Dur und Moll
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen; ritardando, accelerando und rubato

Formaspekte:

- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast

- Motiv, Motivverarbeitung
- Polyphonie, Homophonie, Kontrapunkt
- Periodensysteme, Symmetriebildung

Notationsformen:

- Klavierauszug, (reduzierte) Partitur

4. Quartal

Ordnungssysteme:

- Rhythmische, melodische, harmonische Muster
- Harmonische Konventionsformen

Formaspekte:

- Variationsformen
- Liedform
- Motiv, Motivverarbeitung
- Periodisch-symmetrische Formmodelle

Notationsformen:

- Standard-Notation der Tonhöhen und -dauern
- Klavierauszug, (reduzierte) Partitur
- Verbale Spielanweisungen

*Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der **Qualifikationsphase 1***

1. Quartal:

Ordnungssysteme:

- Film als ordnungsgebende Größe (Rhythmisierung, Strukturierung, Zeit)
- Konsonanz-/Dissonanzempfinden

Formaspekte:

- Filmspezifische Formen von Musik: Vorspannmusik, Trailermusik
- Titelsongs
- Einsatz musikalischer Kleinformen im Film
- Zitate

Notationsformen:

- Strukturskizzen
- Kompilation
- Arbeit mit reduzierter Partitur und Klavierauszug

2. Quartal:

Ordnungssysteme:

- Fokussierung auf den musikalischen Zeitbegriff: Rhythmus
- Überwindung traditioneller Ordnungssysteme
- Neue Ordnungssysteme: Zwölftontechnik und serielle Techniken
- Übernahme außereuropäischer Ordnungssysteme (z.B. Gamelanmusik)

Formaspekte:

- Wiederholung und Veränderung als Spielbälle der Neuen Musik

Notationsformen:

- Grafische Notation
- Traditionelle Partitur
- Entwicklung neuer Notationsformen

3. Quartal:

Ordnungssysteme:

- Melodisch-rhythmische Musterbildung
- Verschleierung der klassischen Tonalität / Harmonik durch jazz-typische Erscheinungen (Blue Notes; Gliding etc.)

Formaspekte:

- Imitation
- Call and Response
- 12taktiges Bluesschema
- Quintfall-Sequenz
- Loslösung von formalen Vorgaben im Jazz

Notationsformen:

- (reduzierte) Partitur
- Notation von Tonhöhen und Tondauern
- Akkordsymbole

4. Quartal:

Ordnungssysteme:

- Strophen- und durchkomponierte Form
- Arrangements
- Lied und Song: Instrumentierungen

Notationsformen:

- Lead Sheet
- Partiturnotation (z.T. reduziert)
- Kompositionsskizze

Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der **Qualifikationsphase 2**

1. Quartal:

Ordnungssysteme:

- Der musikalische Zeitbegriff (Rhythmus, Metrum, Takt, Tempo, Periode)
- Der musikalische Raumbegriff (Dur-Moll-System; Intervalle, Dreiklänge)
- Dynamik: Abstufungen und Entwicklung

Formaspekte:

- Wiederholung, Veränderung, Gegensatz (Motivisch-thematische Arbeit); Motivstruktur, Themenformen; Periodengliederung
- Augmentation, Diminution
- Imitation
- Formtypen: Liedform
- Gattung: Suite, Sonate, Sinfonie

Notationsformen:

- Traditionelle Partitur

2. Quartal:

Ordnungssysteme:

- Rhythmische, melodische, harmonische Muster
- Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementärhythmik
- Einfache Kadenz-Harmonik in Dur und Moll
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen; ritardando, accelerando und rubato
- Klangfarben: vokale, instrumentale, elektronische

Formaspekte:

- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Mehrchörigkeit
- Motiv, Motivverarbeitung
- Polyphonie, Homophonie, Kontrapunkt
- Periodensysteme, Symmetriebildung (Gewichtung von Perioden: Ganz-, Halb-, Trugschluss)

Notationsformen:

- Klavierauszug, (reduzierte) Partitur, Notationsformen des 20. Jahrhunderts

3. Quartal:

- Wiederholung ausgewählter Ordnungssysteme, Formaspekte und Notationsformen

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplan Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die Bereiche
 - **Prozessbewertung**, z.B. Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens
 - **Präsentationsbewertung**, z.B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe
 - **Produktbewertung**, z.B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe
- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben kann sich u.a. an den Bewertungsbögen (s.u.) orientieren, die zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen im Unterricht eingesetzt werden können. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind.
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Falls eine Sammelmappe oder ein Portfolio erstellt worden ist, erfolgt deren Bewertung nur nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie soll individuelle Gestaltungspielräume berücksichtigen.
- Zur Sammelmappe gehört das Anlegen eines Fachvokabular-Glossars. Dort werden alle behandelten Fachbegriffe mit einer kurzen Definition gesammelt. Pro Halbjahr werden 0-2 Schriftliche Übungen zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten Fachbegriffe durchgeführt.

- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

2.3.1 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“

- Im ersten Halbjahr der Einführungsphase wird nach Absprache der Fachkonferenz eine Klausur, im zweiten Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (Punktesystem).
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.
- Die Facharbeit kann eine Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.
- Nach Absprache der Fachkonferenz werden in der letzten Klausur der Q2 zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt.

2.3.2 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOST (2.11.2012), §15 (1))
- Verbindliche Festlegungen zur Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.

2.3.3 Überprüfungsformen

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
im Kompetenzbereich Rezeption	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich

	z.B. auf <ul style="list-style-type: none"> • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien, • Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
im Kompetenzbereich Produktion	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
im Kompetenzbereich Reflexion	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

2.3.4 Diagnose

Kompetenzraster wie das folgende können im Unterricht zur Diagnose, zur Prozessbegleitung während des Lernens oder zur Bewertung eingesetzt werden.

Beispiel - Kompetenzraster MU EF 1. Quartal

Thema: „Klassik ist nicht gleich Klassik!“ Warum und wie Musik sich entwickelt und verändert

Aufgabe: Hier findest du Aussagen zur Selbstbewertung im UV des 1.Quartals.				
Kompetenzbereich: Rezeption				
Ich kann stilistische und gattungsspezifische Merkmale der im Unterricht behandelten Musik erkennen und fachlich präzise benennen				
Ich kenne Methoden zur Analyse musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Kontext und kann sie beispielhaft anwenden				
Ich kann Ergebnisse musikalischer Analyse bezüglich musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Zusammenhang mit angemessener Fachsprache deuten				
Kompetenzbereich: Produktion				
Ich kann Gestaltungsideen im Zusammenhang mit bestimmten historischen Kompositionstechniken entwickeln und formulieren				
Ich kann einfache musikalische Strukturen erfinden unter Anwendung bestimmter historischer Kompositionstechniken				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Ich kenne die wichtigsten historisch-gesellschaftlichen Hintergründe der im Unterricht behandelten Musik und kann sie im mündlichen Vortrag darlegen				
Ich kann erläutern, wie stilistische und gattungsspezifische Merkmale einer bestimmten Musik im Zusammenhang stehen zu den gesellschaftlich-historischen Bedingungen ihrer Entstehungszeit				
Ich kann an Hand von im Unterricht entwickelten Kriterien beurteilen, inwieweit stilistische und gattungsspezifische Bezüge einer musikalische Gestaltung im Blick auf den historisch-gesellschaftlichen Entstehungskontext angemessen sind				
Musikalisch-ästhetische Kompetenzen				
Ich kann mich auf ungewohnte „alte“ Musik vorurteilsfrei einlassen				
Ich kann Neugier entwickeln bezüglich der Entstehungskontexte einer mir eher unbekanntem Musik				
Ich kann mich bei Gestaltungsaufgaben eng an den historischen				

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die folgenden **Lehr- und Lernmittel** sind in der SII z.Z. eingeführt:

Musikbücher:

- Soundcheck SII
- Musik um uns SII

Liederbücher:

- Sing and Swing
- Your Song

Taschen-Partituren/Klavierauszüge:

- Diverse (kirchenmusikalische, kammermusikalische und sinfonische Werke aus allen Epochen)

Fachbücher/Lexika:

- MGG
- Riemann-Musiklexikon
- Carl Dahlhaus: Musikgeschichte

Musik-Software:

- Finale/Allegro

CDs/DVDs:

- Diverse (CD/DVD-Sammlung)

3. Entscheidungen zu fach-und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden bzw. -verbindenden Kooperationsformen sind in den jeweiligen konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) aufgeführt.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die fakultative Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z. B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben),
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern,
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften,
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern).

5. Vokalpraktische Kurse (VP)

Vokalpraktische Kurse werden als einbringungspflichtige Grundkurse über drei Halbjahre unterrichtet (QI/1, QI/2 und QII/1). Das diesbezügliche Angebot läuft damit im jeweils ersten Schulhalbjahr stufenübergreifend (QI und QII). Vor der Anwahl des Kurses muss ein qualifizierendes Vorsingen erfolgen.

Die vokalpraktischen Kurse haben als Schwerpunkt die Vermittlung musikpraktischer Fertigkeiten und ihre Präsentation im Rahmen des Schullebens, setzen sich auf theoretischer Ebene mit Inhalten und Methoden vokaler Praxis auseinander und unterstützen die Entwicklung kreativer, kommunikativer und sozialer Kompetenzen.

Besondere Schwerpunktsetzungen der vokalpraktischen Kurse am St.-Ursula-Gymnasium sind je nach Anlass und Möglichkeit:

Erarbeitung des Chorparts in den jährlichen Musicalproduktionen der Schule

Vorbereitung und Durchführung von Konzerten im schulischen Kontext (Weihnachtskonzerte, thematische Konzerte etc.)

Musikalische Begleitung von schulischen Veranstaltungen (Abiturfeier, Jubiläumsfeier, Gottesdienste etc.)

Insbesondere die Mitwirkung beim Musical-Projekt soll die individuelle musikalisch-stimmliche Qualität stärken, Mitdenken und Verantwortungsbewusstsein fördern und Kompetenzen vernetzen, etwa unter folgenden bewertungsrelevanten Aspekten:

Bereitschaft zur Beteiligung an der Übernahme von Übungen zur Stimmbildung,

die Erkenntnis der Qualität und Eignung einzelner Übungen zur Stimmbildung,

die Erlangung von intonatorischer Sicherheit und ausdrucksmäßiger Angemessenheit, auch im solistischen Vortrag

die Kenntnis und Anwendung musikalischer Zeichen,

- der Ideenreichtum bei der Gestaltung der Choreographien,
- der individuelle Fortschritt bei der Ausführung der erlernten Choreographien,
- die Textsicherheit,
- die Sicherheit in der Kenntnis des Gesamtablaufs,
- die Selbstständigkeit bei der Erarbeitung der Stücke,
- das Arbeitsverhalten im Allgemeinen,
- die Kommunikationsfähigkeit in den kleinen Gruppen und im Plenum,
- die Kritikfähigkeit,
- das Reflexionsvermögen,

der individuelle Einsatz bei der mitwirkenden Erstellung des Bühnenbildes und bei der Beschaffung von Kostümen und Requisiten,

- die individuelle Leistung bei den jeweiligen Bühnenpräsentationen.

6. Einbindung der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit des Fachs Musik in der SI und SII in das schulpastorale Konzept am St.-Ursula-Gymnasium

Schulgottesdienste und Schulgebet:

Als Ergänzung zu den vielfältigen Möglichkeiten, die das neue Schulgebetbuch bietet, wurde im Herbst 2016 von der Fachschaft Musik (Ru) ein Liederanhang erstellt, der Noten zu den im Schulgebetbuch enthaltenen Liedtexten enthält. Der Liederanhang wird vor allem von der Fachschaft Musik verwendet. So kann statt eines morgendlichen Gebetes ein auf das Kirchenjahr thematisch abgestimmtes Lied mit der Klasse gesungen werden, was zunächst eine Abwechslung im Hinblick auf die Gestaltung des Morgengebets ist, aber auch ein ritualisierter, ganz besonderer Beginn des Musikunterrichts.

In den Händen der Fachschaft liegt darüber hinaus die Einübung und Wiederholung neuer geistlicher Lieder (zu Beginn der Gottesdienste und im Unterricht), i.w. aus dem Liederbuch „Ad Majorem“.

Advents- und Weihnachtskonzert:

Mit einem vorweihnachtlichen Konzert (i.d.R. am letzten Montag vor den Weihnachtsferien) in der Erlöserkirche trägt die Fachschaft Musik dieser besonderen Zeit im Kirchenjahr mit entsprechenden vielfältigen musikalischen Darbietungen Rechnung. Dabei treten SuS der SI und SII mit solistischen, chorischen und instrumentalen Beiträgen auf, die im Unterricht, AGs (Unterstufenchor, Streichorchester) und Musikkursen (auch VP) erarbeitet worden sind. Auch die inhaltlich-thematische Ausrichtung des Konzerts wird von SuS unter Anleitung der Fachschaft übernommen.

Vernetzung des schulpastoralen Konzepts mit Unterrichtsinhalten:

Jg. 6: In den Unterrichtsreihen "Black Music - vom Worksong zum Hip Hop" und "Indianische Musik" wird der Aspekt "außereuropäische Weltmusik" auch unter religiösen und kultischen Aspekten thematisiert.

Jg. 9: Die Sequenz "Rock macht Geschichte - Geschichte macht Rock" beschäftigt sich im Reihen-Einstieg mit den christlichen Wurzeln der "schwarzen" Rockmusik (Gospel / Spiritual).

Jg. EF: In der Unterrichtsreihe "Musik als Sprache in Passionsvertonungen" erfolgt anhand des Vergleichs mehrerer klassischer und moderner Passionsvertonungen (Bach, Lloyd

Webber, Penderecki) eine Annäherung an das neutestamentliche Passionsgeschehen und dessen verschiedenartige musikalische Interpretationsmöglichkeiten.

Jg. Q1: Die Reihe „Jazz ist Freiheit“ thematisiert bei der Erarbeitung vokaler und instrumentaler Vor- und Frühformen des Jazz auch die christlich motivierte Sichtweise des Schicksals der afroamerikanischen Sklaven im Kontrast zur eher weltlich dominierten Rezeption im Blues.

Jg. Q2: Im Unterrichtsvorhaben „Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen“ wird mithilfe von unterschiedlichen kirchenmusikalischen Beispielen eine Annäherung an die „großen Fragen“ des Lebens gewagt, nämlich die nach Glauben, Tod, Hoffnung und Verheißung.